

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 7 (1899)

Heft: 19

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Militär-Sanitätsverein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

berührt. Ich möchte aber gleich hinzufügen, daß selbstverständlich die Samaritervereine nicht all das miteinander bewältigen können, auch wenn sie arbeiten würden mit aller Anstrengung vom Morgen bis zum Abend. Aber die Erfahrung lehrt, daß in einem Kriege — namentlich in einem Lande wie die Schweiz, dem seine Unabhängigkeit so ans Herz gewachsen ist — es nur eine Art Kriegstruppen braucht, damit Zugang an Hülfsvölkern sich von allen Seiten her einstellt, ein Zugang, der nichts anderes verlangt als daß man sagt: „macht das und jenes,“ der verlangt: „zeigt mir, wie ich helfen kann, und ich helfe gerne.“

Die Aufgabe als Kriegstruppen des freiwilligen Sanitätsdienstes sollten die Samaritervereine gemeinsam mit dem Roten Kreuz überall übernehmen und so den Mittelpunkt bilden, um den sich die freiwilligen Helfer scharen können. So stelle ich mir vor, daß die Samaritervereine nach und nach sich ihre Aufgabe klar machen, daß sie sich alle die Bedürfnisse überlegen sollten, welche im Kriegsfalle an sie herantreten werden. Und wenn sie das thun, so wird es auch möglich sein, daß in den Stunden, wo das Vaterland in Gefahr ist, das ganze Schweizervolk einen Hülfsverein bilden wird, bestrebt, seinen verwundeten und kranken Soldaten, die ihr Leben für das Vaterland in die Scharze geschlagen haben, alle Erleichterungen zu bieten, auf die sie durch ihre Aufopferung Anspruch haben.

Switzerland. Centralverein vom Roten Kreuz.

Vereinschronik.

Auch der Samariterverein Luzern, welcher eine Sektion des schweiz. Centralvereins vom Roten Kreuz bildet, ist in die Reihe der Vereine eingerückt, welche gedruckte Jahresberichte herausgeben. Vor uns liegt der erste Bericht desselben, umfassend die Periode 1896—1898. Aus demselben geht hervor, daß während der verflossenen drei Jahre in Luzern tüchtig gearbeitet worden und daß nun der Samariterverein in die Periode eingetreten ist, wo er ruhig in die Zukunft blicken darf. Am Schlusse des Jahres weist der Verein drei Ehrenmitglieder, 206 Aktiv- und 58 Passivmitglieder auf, die im beigedruckten Namensverzeichnis aufgeführt sind. Der Kassabericht ergibt pro 1898 bei 1280 Fr. 65 Einnahmen und 1163 Fr. 70 Ausgaben einen Aktivsaldo von 116 Fr. 95.

Swiss Military-Sanitätsverein.

Vereinschronik.

Mil.-San.-Verein Basel. (Korr.) Schon seit langer Zeit hatte die Kommission eine Rütsli-fahrt projektiert und fand dieses Projekt großen Anklang bei den Vereinsmitgliedern. Das schöne Wetter der letzten Wochen und Monate veranlaßte eifriges Vorbereiten der nötigen Arbeiten, das Programm wurde ausgearbeitet und den Mitgliedern unterbreitet. Der Tag der Abhaltung nahte heran, mit ihm aber auch nicht gewünschtes Regenwetter; doch gab man sich der Hoffnung hin, daß jenseits des Hauensteins etwas besseres Wetter herrsche als hier; besonders als noch Samstag den 2. d. abends 8 Uhr eine Depesche eintraf, welche etwas günstiges Wetter von Luzern aus in Aussicht stellte, blieb die mehr als 60 Mann zählende Reisegesellschaft nicht zu Hause, sondern bemühte den um 9 Uhr von Basel abgehenden Gott-hardzug, um nach Luzern zu fahren. Und richtig! kaum war der Hauenstein verlassen, so zeigte sich ein prachtvoller Sternenhimmel, der aber bald wieder einem Regenhimmel den Platz räumte. Der Einzug in Luzern, empfangen von der befreundeten Sektion in corpore, erfolgte denn auch mit einem unfreudlichen Regenschauer. Zu St. Jakob, dem Lokal der Luzerner Sanitätler, wurde ein Nachschoppen eingenommen, worauf der Bezug der Quartiere in der Kaserne erfolgte. Früh morgens 5 Uhr sollte ein Bummel durch die Stadt unternommen werden, aber neuer Regen gebot Rückzug ins Restaurant zum Falken, woselbst uns das Frühstück erwartete. Um 8 Uhr führte uns das Dampfschiff den Bierwaldstättersee hinauf, wobei der Regen mit teilweise günstigem Wetter regelmäßig abwechselte. Bei der Tellspalte angelangt, verließ die Gesellschaft programmgemäß das Schiff, um zu Fuß durch die Axenstraße nach Flüelen zu marschieren, zur Einnahme des Mittageßens im Sternen dafelbst. Von da an blieb jeder Regen fern, so daß freudigen Herzen die Fahrt nach dem Rütsli unternommen wurde. Dafelbst angelangt, intonierten die Vereinsmitglieder, die sich vor dem

Denkmal aufgestellt hatten, das Lied „Trittst im Morgenrot daher“. Schon beim ersten Vers brach die Sonne hinter den Wolken hervor, Berge und Thäler zur Freude der Gesellschaft herrlich beleuchtend. Der Vereinspräsident, Hr. Wachtmeister Ed. Zimmermann, richtete darauf einige fernige Worte an die Versammelten, als Motto den Vers aus Krauers Lied herausgreifend: „Hier standen die Väter zusammen — für Freiheit und heimisches Gut, — und schworen beim heiligsten Namen, — zu stürzen der Zwingherren Brut.“ Er hob hervor, daß es damals, trotzdem Samariter und Sanitätler noch unbekannte Dinge waren, dennoch Vertreter dieser Waffengattung gab in Gestalt der Frauen und Mönche. „Wir alle, die wir hier stehen, wollen uns freuen, daß uns dieses bescheidene Amt übertragen worden ist. Wenn wir auch noch vielfach über die Achseln angesehen werden von solchen, die über die Bestrebungen der Sanität noch nicht oder zu wenig unterrichtet sind, so wissen wir doch in unserem Herzen, daß wir so gut dem Vaterlande dienen, wie die Eidgenossen von damals. Wenn wir auch nicht berufen sind, die Waffen zu ergreifen und die Brust darzubieten, so fühlen wir uns doch als Soldaten, als Verteidiger des Vaterlandes, denn wir sind berufen, dessen Soldaten zu erhalten. Ein schöner und erhebender Moment ist es, der Familie den Vater, der Mutter den Sohn wiederzugeben. Daß die Bestrebungen der Militärsanität anerkannt werden, beweist der Umstand, daß sich dem Verein auch Füsilier und Kanoniere anschließen, um etwas zu lernen und einen kräftigen Zweig des Verbandes zu bilden. Und wenn einmal das Vaterland zur Pflicht ruft, so wird auch der Sanitätler mithelfen und dann wird seine Stellung eine viel schwierigere sein, als diejenige eines Kombattanten. Drum stimmen auch wir Sanitätler mit Freunden und bewegtem Herzen in das Lied ein: „Rufst du mein Vaterland.“ — Und kräftig tönte die Vaterlandshymne aus den vielen Kehlen, angefischt des schönen Vaterlandes, ein Hoch dem Roten Kreuz und dem Militärsanitätsverein. Nach der Besichtigung des Rüttlihauses erfolgte der Aufstieg nach Seelisberg, woselbst prachtvolle Aussicht; dann Abstieg nach Treib und fröhliche Heimfahrt nach Luzern und Basel. — Den Luzerner Freunden sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank für ihren flotten Empfang und seine Bewirtung abgestattet mit dem Wunsche, daß es auch den Basler Sanitätler in nicht allzuferner Zeit vergönnt sein möge, ihre Luzerner Kollegen in der Stadt Basel empfangen und begrüßen zu können.

Schweizerischer Samariterbund.

Sitzung des Centralvorstandes (Protokollauszug).

Dienstag den 29. August 1899, im Restaurant Limmatberg.

1. Einladung der Samaritersektion Thun bezl. einer Delegation zum Berner Samaritertag auf Sonntag 20. August. Vertretung durch A. Lieber und E. Oberholzer. Kurze Mitteilung des letzteren hauptsächlich über die Vorträge der Hh. Dr. Sahli und Oberfeldarzt Dr. Mürsel. Bezuglich des Näheren Verweisung auf die im Organ „Das Rote Kreuz“ erscheinenden Artikel.

2. Den verschiedenen Subventionsgesuchen zufolge wurde der schweiz. Samariterbund mit folgenden Subventionen bedacht: 1) vom h. Bundesrat mit 800 Fr.; 2) von der schweiz. Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft mit 500 Fr.; 3) von der Unfallversicherungs-Genossenschaft schweizerischer Schützenvereine mit 100 Fr. Diese Unterstützungen wurden bestens verdankt.

3. In den Samariterbund wurden aufgenommen: 1) der Samariterverein Fischenthal mit 30 Aktivmitgliedern; 2) der Samariterverein Herzogenbuchsee und Umgebung. — Den beiden Vereinen wurde von der Oberpostdirektion die Portofreiheit gewährt.

4. Schlüßprüfungen wurden abgehalten und die bezüglichen Berichte eingesandt: 1) vom Samariterverein Selzach, 20. August; Vertreter des Centralvorstandes Hr. Pfarrer Ziegler, Solothurn; 2) vom Samariterverein Bern, 24. Juni; Leiter und Vertreter des C.-B. Hr. Dr. Mürsel; 3) vom Samariterverein Wichtach, 28. Mai; Vertreter des C.-B. Hr. Th. Gsell; 4) von Laupen-Wald (Zürich), 13. August; Vertr. d. C.-B. Hr. L. Cramer; 5) von Eggwil; Leiter und Vertreter Hr. Dr. Meyer, Arzt in Signau; 6) von St. Gallen, Kurs für Angestellte der Vereinigten Schweizerbahnen.

5. Samariterkurse wurden angemeldet: 1) von der Sektion Reichenbach (27 Kursteilnehmer), Kursleiter Hr. Dr. Eugenbühl; 2) Sektion Biel: a. Kurs in St. Imier; Kurs-